



Handwritten text in cursive script, possibly a signature or a note, located in the upper left quadrant of the page.



74

Zu der
D I E N S T
und
S C H W A R Z S C H E N
Hochzeitfeyer

am 20ten des Hornungs 1753

wünschet ergebenst Glück

der Jungfer Braut

ältester Bruder

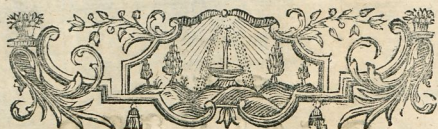
Friedrich Immanuel Schwarz

in Academ. Witteberg. Mag. Leg.



WITTEBERG

gedruckt in der Schefflerischen Wittwe Officin.



So möglich, daß ich süßlos schweige,
Ist, da so holbe Myrtenzweige
Dich selbst die Hand der Jugend bricht,
Geliebte Schwester? Ihre Krone
Winkt Dich zum allerschönsten Lehne,
Und reuet meine frohe Pflicht.

Nicht, Dich ein dichterisches Entzücken
In hohen Worten auszudrücken,
Demüß ich mich ist nur ein Lied;
Nur meines Herzens zarte Regung
Bringt meine Saiten in Bewegung,
Sie stimmen sich nach dem Gemüth.

Du kennst es ja. Die Färtlichkeit
Von unsrer Liebe auszubreiten,
Kommt ich längst überhoben sehn.
Ist, ungehört, die Muse blöde;
So flößt eine stärkere Rede,
Mein Herz, ein gleich Gefüß Dich ein.

Gott selbst hat wohlgeogener Jugend
Sein himmlisch Bild, die edle Jugend,
In zarter Brust schon eingebrücht.
Sucht nicht das Glück der Tugendhaften!
Die lebenswürdigen Eigenschaften
Sind endlich durch sich selbst beglückt.

Schon lehnte, Schwester, DEINEN Jugend,
In grünen Jahren zarter Jugend,
Der Etern Lieb und Härlichkeit.
DEIN frommes und gelafines Wesen
Ließ sich im feinsten Wiße lesen,
Der SIE erheitert und erfreut.

Muß auch des Bruders Lippe schweigen;
So mag die Liebe selber zeigen,
Die DJE nach Wunsch beglückt gemacht,
Daß nicht der kinde Zug der Sinnen,
Ein flüchtig Gut nur zu gewinnen,
DJN Dierrichs Neigung zugebracht.

O welches Glück, JHN zu besitzen!
JHN, DEESEN Hände Zion nügen,
Bei DEM sich Schein und Segn vereint.
Den edlen Geist, der JHN erfüllt,
Hat nie ein falscher Schein umhüllet,
EN ist, gleich DJN, das, was EN scheint.

Was kann DJR nun in dem Verträubten
Zu DEJREM Wunsch und Glücke fehlen,
Vergnüge Schwester? Wer so liebt,
Sind in der Gleichheit der Gemüther
Ein Gut, das, wie die Seelengüter,
Kein Wechsel schwächt, kein Schmerz umgiebt.

Die Zeit kann zwar den Blick entkräften,
Doch EUREM zärtlichen Geschäften,
Verbundene Beyde, nichts entziehen.
EUCH muß einst, bey den reinsten Küßen,
Die Fried und Treu verbinden müssen,
Das Alter, wie die Jugend, blähen.

Gott läßt auf das Geschlecht der Frommen
Die Wahrheit seines Segens kommen,
So kömmt auch seine Kraft auf EUCH;
So sehn in ihm, in EUREM Glücke,
Der frommen Entel frohe Blicke:
Der Herr macht ohne Mühe reich.



AB 180007

ULB Halle 3
002 378 078



5b.

VD 77





Zu der
D Z E N I C H
und
S C H W A R Z Z E H E N
Hochzeitfeyer

am 20ten des Hornungs 1753

wünscht ergebenst Glück

der Jungfer Braut

ältester Bruder

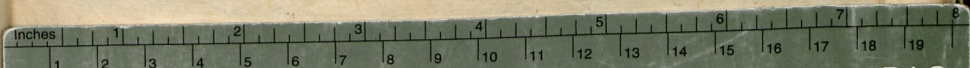
Friedrich Immanuel Schwarz

in Academ. Witteberg. Mag. Leg.



WITTEBERG

gedruckt in der Schefflerischen Wittwe Officin.



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

